

# Beitragssteigerungen in der Krankenversicherung – was tun?

## Beiträge der GKV und der PKV steigen zum Jahreswechsel

In den Medien wird bereits darüber berichtet und viele Versicherte wurden schon über ihre Krankenversicherung informiert: Die Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und auch in der privaten Krankenversicherung (PKV) werden zum Jahreswechsel voraussichtlich deutlich ansteigen. Was ist nun zu tun?

### Wie ist die Situation in der GKV?

Steigende Ausgaben und insbesondere eine alternde Gesellschaft führen in der GKV zu deutlichen Beitragssteigerungen. Dies wird sich ohne größere Reformen in den nächsten Jahren noch verstärken. Besonders betroffen sind insbesondere die Besserverdienenden, da für sie nicht nur der Zusatzbeitrag steigt (teilweise auf bis zu 2,5 Prozent, wie das Bundesamt für soziale Sicherheit mitgeteilt hat), sondern auch die Beitragsbemessungsgrenze deutlich angehoben wird. Beiträge sind künftig auf bis zu 5.512,50 Euro monatliches Einkommen zu zahlen. Bisher lag die Grenze bei 5.175 Euro. Dies kann insgesamt zu einem Mehrbeitrag von 50 bis 60 Euro pro Monat führen.

### Was kann ich als GKV-Versicherter tun?

GKV-Versicherte können rein theoretisch jederzeit die Krankenkasse wechseln, sofern die Bindefristen abgelaufen sind,

und sich für eine günstigere Krankenkasse entscheiden. Auch ist es denkbar, auf Sondertarife wie Hausarzt- oder Selbstbeteiligungstarife umzustellen. Die neue Krankenkasse darf gesetzlich Versicherte auch dann nicht abweisen, wenn diese krank sind. Eine Gesundheitsprüfung gibt es in der GKV nicht. Hilfen bei der Auswahl einer passenden Krankenkasse finden sich im Internet, zum Beispiel unter [gesetzlichekrankenkassen.de](http://gesetzlichekrankenkassen.de).

### Wie ist die Lage in der PKV?

Auch die PKV leidet unter deutlichen Mehrausgaben. Laut PKV-Verband sind unter anderem die Ausgaben für stationäre Behandlungen in den Jahren 2021 bis 2023 um 37,5 Prozent je Pflegetag gestiegen. Im Durchschnitt sind die Leistungsausgaben in der PKV nur im Jahr 2023 um 13,5 Prozent gestiegen. Die Kalkulationen müssen daher angepasst werden, so dass die Beiträge steigen. Hiervon ist jedoch aktuell (noch) nicht jeder Tarif betroffen.

Einige Versicherer haben bereits im letzten oder vorletzten Jahr Anpassungen vorgenommen. Im Schnitt spricht man aktuell von einer Steigerung der Beiträge um 18 Prozent. Am stärksten betroffen dürften Tarife sein, die bereits mehrere Jahre „stabil“ waren. Hier kommt es zu Nachholeffekten, was zu einer höheren Anpassung führt. Grundsätzlich sollten

PKV-Versicherte von einer jährlichen Steigerung in Höhe von 3 bis 5 Prozent ausgehen.

### Was unternehmen, wenn die PKV teurer wird?

Eine Rückkehr in die GKV ist für die meisten Versicherten nicht möglich und in der Regel auch nicht sinnvoll. Je nach Tarif und persönlicher Situation besteht jedoch die Option, in einen anderen Tarif bei der gleichen Gesellschaft zu wechseln. Hierbei bleiben die Altersrückstellungen erhalten und zudem kann – je nach Zieltarif – auf eine Gesundheitsprüfung ganz oder teilweise verzichtet werden.

Bitte beachten: Der häufig von den Versicherern angebotene Standard- oder Basistarif sollte nur im absoluten Ausnahmefall gewählt werden. Es bieten sich andere Optionen wie zum Beispiel höhere Selbstbeteiligungen oder geringfügige Leistungsveränderungen an, die sich preismindernd auswirken.

Auch die Versicherer selbst unterbreiten zusammen mit der Beitragsanpassung Angebote für Tarifalternativen. Nicht immer handelt es sich dabei um die beste Lösung, daher ist der Rat erfahrener Experten sicherlich von Vorteil. Für bayerische Zahnärztinnen und Zahnärzte gibt es hier einen kostenfreien Service über die Versicherungs- und Vorsorgeberatung der eazf Consult (siehe Kasten). Je nach persönli-